

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Inflationskurve flacht ab
Bis nächsten Sommer stabilisieren sich die Preise. Dies sagt zumindest Ökonom Reto Cueni. **Seite 3**

Ein besonderer Pastor
Er lebt im Wohnwagen und lädt sich zum Essen ein. Pastor Nufer ist temporär bei der FEG. **Seite 5**

«Grüne Fee» aus Bibern
Heini Bühler lässt Absinth brennen. Diese Art Schnaps hat eine bemerkenswerte Vergangenheit. **Seite 7**



Eine von zehn Gruppen hat sich in Bibern unter der Gesprächsleitung von Gemeindepräsident Marcel Fringer über die Bedürfnisse von Senioren ausgetauscht. Ein brennendes Thema: gute Busverbindungen. Bild: vf

Was den Senioren wichtig ist

Letzte Woche haben sich Seniorinnen und Senioren zu Ortsbegehungen getroffen. Sie sagten, was ihrer Meinung nach verändert werden sollte, damit es ihnen richtig wohl ist. Ziel ist eine altersfreundliche Gemeinde.

THAYNGEN / BIBERN Rund 150 Seniorinnen und Senioren fanden sich am Donnerstagmorgen im Seniorenzentrum Im Reiat ein. Eingeladen hatte die Gemeinde. «Es ist wichtig, dass wir auch die Leute im Alter abholen», sagte Gemeindepräsident Marcel Fringer bei der Begrüssung. Nur so wisse die Gemeinde, wie sie auch deren Bedürfnisse abdecken könne. Der Schaffhauser alt Stadtrat Simon Stocker, der seit seinem Rücktritt für die Ver-

einigung «Gerontologie CH» arbeitet, richtete sich als externer Fachexperte an die Versammlung. «Ich habe noch nie eine so grosse Ortsbegehung gemacht», sagte er erfreut über den Grossaufmarsch. Er habe schon mehrere Begehungen im Kanton begleitet, etwa in Neuhausen, Ramsen und Hemishofen. Den bisherigen Teilnahmerecord habe Herblingen mit 135 Personen gehalten. Immer werde von Überalterung gesprochen, sagte Stocker

weiter. Das sei despektierlich und eine Ohrfeige für die Seniorinnen und Senioren. «Niemand kennt die Gemeinde so gut wie Sie», sagte er zu den Anwesenden. «Die Gemeinde tut gut daran, diesen Erfahrungsschatz abzuholen.» Wie er nebenbei bemerkte, ist Thayngen sein Heimatort. Es freue ihn deshalb, dass er erstmals hier beruflich tätig sein dürfe.

Nach der kurzen Einführung wurden die Teilnehmenden in zehn Gruppen aufgeteilt, die von je einem Gruppenleiter und einem Protokollführer begleitet wurden. Neun Gruppen begaben sich – meist zu Fuss – auf Rundgänge ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

GEDANKENSPLITTER

Sind Blondinenwitze erlaubt?

Vorletzter Woche hatten wir einen Blondinenwitz in dieser Zeitung. Prompt meldete sich eine Leserin. Sie schrieb: «Die Diskussionen über Diversität, Inklusion, Gleichberechtigung, Toleranz und Gespräche auf Augenhöhe sollten doch, so könnte man meinen, auch im schönen Thayngen angekommen sein. Wir stellen den Mohrenkopf in Frage, das Zigeunerschneitzel wird umbenannt und wir nehmen lustvoll an Pride Parades teil. Aber die Blondinen und die Frauen im Allgemeinen, die scheinen noch immer gut für einen Witz zu sein. Oder müssen wir nun wieder herhalten, weil eben Mohrenkopf & Co. nicht mehr erwähnt werden dürfen?» Ich antwortete: «Man sollte nicht alles so tierisch ernst nehmen und auch mal lachen, obwohl es politisch nicht ganz korrekt ist.» Darauf fragte die Leserin, ob der Witz abgedruckt worden wäre, wenn er nicht von einer Blondine, sondern von einem dunkelhäutigen Mann gehandelt hätte. Nein, lautet die Antwort. Jude, Schwuler oder Rollstuhlfahrer wäre auch nicht gegangen. Eigentlich sollte man gar keine Witze mehr erzählen, denn dabei steht man immer jemandem auf den Fuss. Zu den Blondinen ist anzufügen, dass ich sie im wahren Leben sehr schätze. So sehr, dass ich immer wieder Ärger mit meiner brünetten Partnerin bekomme, wenn ich einer von ihnen zu lange nachschaue.



**Vincent
Fluck**
Redaktor

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Dienstag, 6. September A1532342

19.30 Eden Culture - Lesen und
Diskutieren im Adler mit
Pfr. Matthias Küng
Seiten 257 – 275

Freitag, 9. September

10.15 Gottesdienst im Senioren-
zentrum Reiat

Samstag, 10. September

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 11. September

10.00 Gottesdienst am Zwetsch-
genfest in Bibern mit Pfr.

Matthias Küng. Mitwirkende:
Kirchenchor Opfertshofen und
Musikgruppe. Kollekte: Kata-
strophenhilfe

Hinweis in eigener Sache:

Montag, 19. September 2022,
20.00 Uhr, Generationentreff,
Einladung zum Informationsabend
«Coaching abgeschlossen – und
nun?» (siehe Bericht: www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen)

Bestattungen: 12.–16. September,
Pfr. Matthias Küng,
Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Mo. + Mi. + Do. 8.45–
11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 11. September A1531899

24. Sonntag im Jahreskreis

9.30 Eucharistiefeier, anschliessend
Kirchencafé. Jahrzeit für Paul
Hagen

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 6. September A1532296

18.30 **Unihockey U16,**

Turnhalle Hammen

20.00 **Goldgräber in Aktion**

(Lehrabend), FEG Cafeteria

Mittwoch, 7. September

12.00 **Mittagstisch** (Anmeldung:
052 649 12 25), FEG Cafeteria

Freitag, 9. September

17.15 **Unihockey U11,**

Turnhalle Hammen

18.45 **Unihockey U13,**

Turnhalle Hammen

Sonntag, 11. September

9.30 **Gottesdienst,** Prediger:
Manuel Leiser, Kidstreff &
Kinderhüte, Chilekafi

Dienstag, 13. September

18.30 **Unihockey U16,**

Turnhalle Hammen

20.00 **Impulsabend,** FEG Thayngen

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

Was den Senio- ren wichtig ist

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... durch den Ortsteil Thayngen. Die zehnte Gruppe stieg in den Schulbus und fuhr in den Unteren Reiat. Diese Gruppe bestand aus zwölf Vertretern aller fünf «Aussengemeinden» und stand unter der Leitung von Gemeindepräsident Marcel Fringer. Das Protokoll verfasste Schulbusfahrer Hans Peter Brütsch. Der erste Halt war in Bibern in der Nähe der früheren Post. Der zweite Halt war beim Bühlerbrunnen in Hofen.

Nach einem vorgegebenen Fragebogen befragte der Gemeindepräsident die Gruppe. Diese brachte zahlreiche Anregungen zu Protokoll. Gleich zu Beginn nannte eine Frau die Busverbindungen und den eher dünnen Fahrplan. Wenn man nach Thayngen zum Arzt müsse, brauche man dafür schnell einmal einen halben Tag. Eine andere fand das nicht so schlimm, man müsse halt den Termin so wählen, dass er auf den Fahrplan abgestimmt sei. Ein Herr wies darauf hin, dass sich in Sachen Fahrplan in den letzten Jahren einiges zum Guten entwickelt habe. Der Gemeindepräsident mahnte dazu, nicht jede Idee gleich zu zerpfücken. Gefragt seien Visionen. Der Gemeinderat und das Parlament würden dann noch früh genug dafür sorgen, dass nur die machbaren Ideen übrig blieben.

Trottoirs für Barzheim

Eine Chance für Verwirklichung hat der Vorschlag, die Bushaltestelle (in Fahrtrichtung Thayngen) mit einer Sitzgelegenheit und einem Witterungsschutz auszustatten. Eine andere ist, die Toilette im Schlachthäuschen öffentlich zugänglich zu machen (sofern sie noch existiert, was niemand genau wusste). Eine Teilnehmerin, die in Barzheim bei der «Sunnegg» mitwirkt und Tagesgäste auf Spaziergängen begleitet, wies darauf hin, dass es im Dorf keine Trottoirs gebe, die Autofahrer aber zum Teil in hohem Tempo vorbeirasten. Man kam in diesem Zusammenhang auch auf die Einführung einer «Tempo 30»-Zone zu reden. Wenn ein solcher Antrag aus der Bevölkerung komme, werde er vom Gemeinderat geprüft, versprach der Gemeindepräsident.

Anderer Themen waren Einkaufsmöglichkeiten, altersfreundliche Wohnungen und soziale Treff-



So viele Menschen hat es selten im Seniorenzentrum. Der Veranstaltungsort wurde gewählt, weil der Reckensaal besetzt war. Bild: vf

punkte. Doch diese Themen schienen nicht wirklich unter den Nägeln zu brennen. Interessant war, dass sich viele im «Thaynger Anzeiger», insbesondere in der «Agenda» auf der hintersten Seite, über öffentliche Anlässe informieren. Einige schauen die öffentlichen Anschlagbretter an. Digitale Informationsquellen werden zum Teil genutzt, stossen aber eher auf mässige Begeisterung.

Nach den Ortsbegehungen trafen sich die Gruppen wieder im Seniorenzentrum. Dort berichteten sie über ihre wichtigsten Erkenntnisse. Bei fast allen stand der Öffentliche Verkehr im Vordergrund. Vereinzelt wurde über zu hohe Randsteine, altersgerechte Wohnformen und eine fehlende Apotheke gesprochen. Nach dem etwa zweieinhalbstündigen Gedankenaustausch gab es zum Dank ein von der Zentrumsküche gekochtes Mittagessen. Ausnahmslos äusserten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer positiv über den Anlass. Viele hatten den Austausch und das Beisammensein

sehr genossen. Zum Teil wurden neue Bekanntschaften geschlossen.

Anstoss aus dem Einwohnerrat

Die Ortsbegehungen angestossen hatte EVP-Einwohnerrat Albert Sollberger. Er hatte letztes Jahr die Motion «Altersfreundliche Gemeinde Thayngen» eingereicht. Da der Kanton gleichzeitig finanzielle Unterstützung für ein strukturiertes Vorgehen bot, entschied sich die Gemeinde für die Begleitung durch Simon Stocker und «Gerontologie CH». Sollberger übernahm die Verantwortung für das Projekt und leistete viel Vorbereitungsarbeit. Er zeigte sich am Schluss der Ortsbegehungen über das Ergebnis sehr erfreut. «Es ist einiges zum Vorschein gekommen», sagte er, «auch vieles, das gut ist.» Er selber habe eine Gruppe begleitet, die sich ins Gebiet Ebringerstrasse-Rebbergstrasse im Osten von Thayngen begeben habe. Ein grosses Thema sei dort ein Ortsbus, damit die älteren Menschen mobil bleiben und möglichst lange zu Hause bleiben können. Generell sei es wichtig, sich Gedanken über die Zukunft zu machen. Nicht nur für die jetzigen Senioren, sondern auch für diejenigen, die erst in zwanzig oder dreissig Jahren dieses Lebensalter erreichen.

Unter den Begleitpersonen war auch die Thayngerin Michaela Hänggi von der kantonalen Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention. Auch sie zeigte sich sehr erfreut über die Ortsbegehungen. Sie hat Albert Sollberger beim Ausarbeiten seiner Motion unterstützt. Und sie hat auch dazu beigetragen, dass Simon Stocker für das Projekt altersfreundliche Gemeinde beigezogen wurde. Das Projekt ist nicht nur in Thayngen, sondern auch in anderen Gemeinden des Kantons am Laufen. (vf)

Weiteres Vorgehen

Ein Ausschuss der Kommission für Gesundheit und Alter wird die Ergebnisse der Ortsbegehungen am 12. September besprechen. Die teilnehmenden Senioren werden voraussichtlich im Spätherbst an einem entsprechenden Anlass über die gewonnenen Erkenntnisse informiert. Es ist anzunehmen, dass sich anschliessend auch die Politik mit dem Thema befassen wird. Denkbar ist, dass Thayngen eines Tages – zusätzlich zum Label «kinderfreundlich» – auch das Label «altersfreundlich» trägt. (vf)

Steigt die Inflation auch nächstes Jahr an?

Bereits zum fünften Mal war Ökonom Reto Cueni zu Gast beim Finanz-Forum der Spar- und Leihkasse. Er sprach über den Preisanstieg der letzten Monate und gab einen eher positiven Ausblick.

THAYNGEN Auf die Frage, ob es mit dem Preisanstieg so weitergeht wie bisher, gab Reto Cueni eine klare Antwort: «Wir werden bis Ende Jahr ein Plateau erreichen, vor allem in der Schweiz.» Allenfalls werde es im neuen Jahr noch bei den «administrierten» Preisen zu einem Anstieg kommen, etwa bei der Elektrizität, die von grossen Stromanbietern bestimmt wird. «Gegen den kommenden Sommer hin sollte sich die Inflation aber wieder beruhigen. Und 2024 haben wir in der Schweiz wieder ein normales Preisumfeld.» Das sei der aktuelle Stand des Wissens. Der könne sich allerdings wieder ändern, falls es zu neuen, unerwarteten Entwicklungen komme.

Nach zwei Jahren wieder vor Ort

Der Chefökonom der Bank Vontobel in Zürich ist regelmässiger Gast bei der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen. Beim jährlich durchgeführten Finanz-Forum er-



Reto Cueni und die Inflation in der Schweiz seit den 1960er-Jahren: Es gab Phasen, wo sie viel höher war und stärker anstieg als heute. Bild: vf

läutert er jeweils das aktuelle Wirtschaftsgeschehen – heuer bereits zum fünften Mal. Auch in den beiden Pandemie Jahren sprach er zu den Kundinnen und Kunden der Bank, allerdings per Internetvideo.

In seinem Referat unterschied der Ökonom zwischen lang-, mittel- und kurzfristigen Faktoren, die die Inflation beeinflussen. Das Zusammenwirken all dieser Faktoren führe zum aktuell beobachtbaren Preisniveau. Als langfristige Faktoren bezeichnete er unter anderem die Digitalisierung (preismindernd), Schutzmassnahmen gegen den Klimawandel und die Abkehr von der Globalisierung (preistreibend). Als

Mittelfristfaktoren (ein bis zwei Jahre) bezeichnete er etwa die Erhöhung der Leitzinsen durch die Nationalbanken (preismindernd) und Staatsausgaben zur Stimulierung der Wirtschaft (preistreibend). Als Kurzfristfaktoren erwähnte er Versorgungsengpässe – etwa wegen der kürzlichen Blockierung des Suezkanals durch ein querliegendes Schiff (preistreibend) – und die aufgestaute Güter- und Dienstleistungsnachfrage der Konsumenten, die sich nach der Pandemie wieder stark entfaltete (preistreibend).

Interessant auch die Ausführungen über den Erdölpreis. Zu Beginn der Pandemie ist dieser auf

einen Tiefstand zusammengebrochen und nun wegen des Ukraine-Kriegs auf ein Hoch geklettert. Da die Inflation den Preisanstieg im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahrs wiedergibt, wirkt sich der ungewöhnlich kräftig Ölpreisanstieg entsprechend auf die Inflationszahlen aus. Dies, weil die Vergleichsbasis tief ist. Der Referent sprach denn auch von einem sogenannten Basiseffekt. Da nicht damit zu rechnen sei, dass der Ölpreis im kommenden Jahr unverändert stark ansteigt (aktuell hat er den Höhepunkt überschritten) entfalle auch seine aufwärtstreibende Wirkung auf die Preise.

Empfehlungen für die Anleger

Dem Publikum, das sich vor allem mit der Frage beschäftigt, wie es sein Vermögen am besten anlegt, gab der Ökonom folgende generelle Ratschläge. In Zeiten steigenden Preisniveaus empfiehlt sich die Anlage in Rohstoffe und Gold. Staatsanleihen sind eher ungünstig. Bei sinkendem Preisniveau wendet sich das Blatt ins Gegenteil. Aktien bleiben von der Inflation eher unbeeinflusst.

Nach den Ausführungen des Referenten und der Möglichkeit, Fragen zu stellen, folgte der gesellige Teil. Der Thaynger Caterer Urs Leu servierte mit seinem Team reichhaltige Apéro-Häppchen. Das Publikum im Reckensaal genoss das Beisammensein. (vf)

Junge Vandalen geschnappt

STEIN AM RHEIN Im Zusammenhang mit einer Sachbeschädigung von Mitte Juli am Bahnhof in Stein am Rhein hat die Schaffhauser Polizei zwei jugendliche Tatverdächtige ermittelt. Beim besagten Vorfall war ein Sachschaden von rund tausend Franken verursacht worden. Wie die Schaffhauser Polizei in einer Medienmitteilung bekannt gibt, konnte sie dank sachdienlichen Hinweisen aus der Bevölkerung zwei Tatverdächtige ermitteln. Es handelt sich dabei um einen 17- und einen 15-Jährigen. Die beiden Jugendlichen sind geständig und werden sich nun vor der Jugendanwaltschaft verantworten müssen. (r)



Zum zweiten Mal ein Platzkonzert

Bereits vor den Sommerferien hatte der Musikverein zum Platzkonzert auf dem Kirchplatz eingeladen (ThA, 12.7.). Am Donnerstagabend folgte die Zweitaufgabe, die an diesem stimmungsvollen Ort wiederum auf grosses Publikumssecho stiess. Das Ensemble bot ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm. Obwohl meteorologisch der Herbst begonnen hatte, waren die Temperaturen noch im angenehmen Bereich. Bemerkbar machte sich hingegen die deutlich kürzere Tageslänge. Die Musiker sahen ihre Noten nur dank Scheinwerferlicht. Eine Festwirtschaft sorgte für das leibliche Wohl. (Bild und Text: vf)

Unilever konkretisiert die Thaynger Pläne

Auf dem Knorri-Areal soll an der Ernährung der Zukunft geforscht werden.

THAYNGEN Letzte Woche hat der Lebensmittelkonzern Unilever eine Medienmitteilung veröffentlicht. Darin lassen sich vier Personen zitieren. Thierry Mousseigne, General Manager von Unilever Schweiz:

«Unsere Vision, in Thayngen ein Schweizer Zentrum für die Ernährung der Zukunft entstehen zu lassen, wird Schritt für Schritt Realität. Zukünftig werden aus Thayngen nicht nur die bekannten und beliebten Knorr-Produkte für die Schweiz kommen, sondern [es wird] unter demselben Dach auch an innovativen Ernährungskonzepten geforscht.» Mit im Boot ist die Firma

Alphorn Venture Partners (AVP). Sie ist Investorin und arbeitet mit Start-up-Firmen zusammen. Daniel Böhi, Managing Partner von AVP: «Der Standort in Thayngen ist ideal, um die Lücke zu schliessen zwischen Produktentwicklung, Kleinstmengen und industrieller Produktion.» Auch der Kanton wirkt mit. Wirtschaftsförderer Christoph Schär: «Die Kooperation zwischen Unilever

und Alphorn Venture Partners schafft ein einzigartiges Umfeld für Innovation und Kollaboration.» Schliesslich äussert sich auch Regierungsrat Dino Tamagni: «Der Entscheid von Unilever, den Standort in Thayngen zu einem Zentrum für die Ernährung der Zukunft auszubauen, freut mich. Er stärkt die Position von Schaffhausen in der Nahrungsmittelverarbeitung.» (r.)

ANZEIGEN

Famiglia in lutto: Ogni tramonto è bello come lo vedete voi, ogni momento, così come lo vivete, e ogni persona è importante nella misura in cui la tenete nel cuore. (San Francesco d'Assisi)

Annunciamo con profondo dolore la scomparsa della nostra amata mamma

Concetta Grisaffi-Piazza

28. maggio 1935 – 30. agosto 2022

Vado da chi mi ha amato e aspetto chi mi ama.

Ne danno il triste annuncio i figli

Benito Grisaffi
Mirella Roma

E sempre stato il desiderio di nostra madre di riposare nella cerchia della sua amata famiglia e di ritornare nel luogo da cui provengono le sue radici. I funerali si svolgeranno nella cerchia familiare più vicina a Chiusa Sclafani, Sicilia / IT.

Carissima mamma, sarai sempre nei nostri cuori.

Un ringraziamento particolare vada a Luigina Schmidtke e tutto il personale medico e infermieristico dell' Alterswohnheim Thayngen per le amorevoli cure prestate.

Famiglia in lutto: Benito Grisaffi, Bachstrasse 16, 8200 Schaffhausen
Mirella Roma, Zürcherstrasse 105, 8245 Feuerthalen

A1532373

Jetzt 1 Monat kostenlos testen!



SN Digital – das kompakte Abo.

Jederzeit alle News der Region.
Für nur 12 Franken im Monat.
Alle Infos unter shn.ch/sndigital

Jetzt Jahresabo bestellen für 107 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@thayngeranzeiger.ch

THAYNGER Anzeiger
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

A1503483



Coaching abgeschlossen - Und nun?

Einladung zum Informationsabend

19. September 2022, 20.00 Uhr
Generationentreff, Schlatterweg 11, Thayngen

Weitere Informationen,
siehe www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen/

A1532429

Einwohnergemeinde Thayngen
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



KORRIGENDA
ALTPAPIER-SAMMLUNG SEPTEMBER

Die Altpapier-Sammlung findet am **Freitag, 16. September 2022** statt, und nicht wie in der Agenda angegeben am 02.09.2022.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

GEMEINDE / SCHULE THAYNGEN

A1532394

«Wanderprediger» macht Halt in Thayngen

Zurzeit ist die Hauptpastorenstelle bei der FEG Thayngen frei. Bis ein Kandidat gefunden ist, leistet Hanspeter Nufer Stellvertreterdienste. Seine Unterkunft hat er gleich selber mitgebracht.

THAYNGEN Eigentlich ist Hanspeter Nufer pensioniert. Doch fürs Füssehochlagern ist es ihm noch zu früh. «Zwischen 65 und 75 sind die besten Jahre», sagt er. Man verfüge in diesem Alter über einen reichen Erfahrungsschatz. Diesen Schatz anderen Menschen zugänglich zu machen, sei sehr befriedigend. Wer dieses Privileg nicht habe, fühle sich oft ungebraucht und werde schneller alt.

An seinem Wohnort in Goldach SG, wo der 68-Jährige zuletzt eine Festanstellung als Pastor einer freievang. Kirche hatte, ist er weiterhin als privater Seelsorger tätig. Zudem leistet er in anderen Kirchgemeinden Sonntagsdienste und macht längere Stellvertretungen. So ist er nach zwei Jahren in Murten seit Anfang Juni in Thayngen. Natürlich bleibt auch Zeit für Freizeitaktivitäten. Zum Beispiel fürs Schwimmen (im Bodensee), Biken, Motorradfahren und fürs «zügige» Wandern. «Ich bin gerne in Bewegung und in der Natur», sagt der fit wirkende Mann.

Die Zeit überbrücken

In Murten wie auch in Thayngen war die Ausgangslage die gleiche: die Zeit überbrücken, bis ein neuer Pastor gefunden ist. Im Fall der Freien Evangelischen Gemeinde Thayngen (FEG) tat sich die Lücke mit dem Weggang von Matthias Welz auf (ThA, 10.5.22). Bis ein neuer Hauptpastor gefunden ist, dauert es laut Hanspeter Nufer ein bis zwei Jahre. Bezüglich Pfarrpersonal sei die Lage im freikirchlichen Bereich nicht so kritisch wie bei den Landeskirchen. Doch Thayngen sei

eine recht grosse Gemeinde und die Anforderungen deshalb höher. Die Stellvertretung ist vorerst auf ein Jahr festgelegt mit der Option auf Verlängerung.

Kennenlernen am Mittagstisch

Noch ist Hanspeter Nufer in der Einarbeitungsphase. Oberste Priorität hat für ihn, die Mitglieder der Kirchgemeinde kennenzulernen. «Beziehungen sind der Schlüssel für meine Arbeit», sagt er. Damit er sich die Namen besser merken kann, hat er sich kleine Kärtchen mit Fotos der jeweiligen Personen machen lassen. Um sie auch als Menschen besser zu erfahren, lässt er sich – ganz unschweizerisch – bei ihnen

«Ich bin unbelastet, bin nicht von der Vergangenheit oder irgendwelchen Erlebnissen belastet.»

zum Mittagessen einladen. «Ich freue mich, wenn ich zu euch nach Hause kommen kann», hat er in seiner ersten Predigt gesagt.

In seiner neuen Gemeinde fühlt sich der Ostschweizer sehr willkommen. Die Menschen erlebt er als ländlich geprägt, bodenständig und offen – ähnlich wie im St. Galler Rheintal, wo er zehn Jahre lang eine Pastorenstelle hatte. «Ich fühle mich sehr wohl in diesem Umfeld», sagt er. Als besonders erwähnenswert findet er den Thaynger Gottesdienst. Die Farbgestaltung und die Ausstattung seien zeitlos. Auch nach 25 Jahren wirkten sie



Hanspeter Nufer vor seinem Wohnwagen, den er auf dem FEG-Parkplatz abgestellt hat. Bild: vf

nicht veraltet. Und die Akustik sei sehr gut. «Damals beim Bau ist nicht gespart, aber auch nicht gepörselt worden – der Bau passt zum Charakter der Leute hier.»

In seiner Arbeit unterstützt Hanspeter Nufer den anderen Pastor, Jannick Rath, der selber aus Goldach stammt. Er macht alles, wofür er gebraucht wird, und ist unter anderem zuständig für die Seniorenarbeit. Zugute kommt ihm die bereits erwähnte Lebenserfahrung. Die Neubesetzung einer Pastorenstelle sei eine Art Umbruch. Es gelte, neue Wege zu gehen und eine neue Ära einzuleiten. Als Externer habe er einen grossen Vorteil: «Ich bin unbelastet, bin nicht von der Vergangenheit oder irgendwelchen Erlebnissen belastet.»

In Thayngen ist der Aushilfspastor alle zwei Wochen für jeweils vier Tage. Als Wohnort hat er sich nicht etwa eine Schlummermutter gesucht, sondern hat seinen eigenen Wohnwagen mitgebracht. Dies macht ihn sozusagen zum Wanderprediger. Der Wohnwagen habe sich bereits in Murten bewährt,

sagt er. «So kann ich mich zwischen meine eigenen vier Wände zurückziehen.» Zuweilen ist auch Ehefrau Cornelia da und wohnt mit ihm.

Ursprünglich lernte Hanspeter Nufer Automechaniker, merkte aber schon während der Ausbildung, dass das nicht das Richtige für ihn war. Nach einem Jahr der Neuorientierung machte er schliesslich die Pastorenausbildung. Ursprünglich der Reformierten Kirche zugehörig, hatte er schon als Jugendlicher eine methodistische Gemeinde besucht. Dies, weil diese eine aktive Jugendarbeit betrieb. Die sei das Rezept, damit junge Leute ihrer Kirche treu bleiben, sagt Nufer rückblickend. Man müsse ihnen die Möglichkeit geben, mitzuarbeiten und Teil eines Ganzen zu werden. Das gelte auch für die Erwachsenen, die sich in Freikirchen wie der FEG stark engagierten. «70 oder mehr Prozent der bei uns geleisteten Dienste werden ehrenamtlich erbracht.» Doch ohne den Glauben an den Schöpfer habe eine Kirchgemeinde langfristig keinen Bestand. «Der gemeinsame Glaube verbindet.» (vf)

Die Feuerpolizei verbilligt den Kauf von Rauchwarnmeldern

SCHAFFHAUSEN Alle 50 Minuten brennt in der Schweiz ein Gebäude. Mit Rauchwarnmeldern lassen sich Schäden und Opfer verhindern. Darauf macht die Kantonale Feuerpolizei in einer aktuellen Kampagne aufmerksam. «Jedes Jahr sterben hierzulande beinahe 20 Menschen in Wohnungsbränden,

weitere 8000 Personen werden durch Brände verletzt, davon 290 schwer», lässt sich Brandschutzfachmann Marco Matthys in einer Medienmitteilung zitieren. In diesen Tagen macht die Kantonale Feuerpolizei die Bevölkerung über verschiedene Kanäle auf die stille Gefahr des Rauches aufmerksam.

So ist sie am kommenden Donnerstag auch mit einer Standaktion auf dem Fronwagplatz.

Die stille Gefahr lässt sich mit einem bewährten Mittel hörbar machen: mit Rauchwarnmeldern. Diese nehmen Rauch früh wahr und geben einen lauten Warnton aus. Die Kantonale Feuerpolizei

unterstützt dieses Jahr deshalb die Anschaffung von Rauchwarnmeldern finanziell. Diese sind am Schalter der Kantonalen Feuerpolizei oder online beim Vertriebspartner Conrad.ch zum Sonderpreis von 15 Franken erhältlich. Funk-Rauchwarnmelder kosten 40 Franken. (r.)

Schöne Stunden am Rhein

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums haben wieder einen Ausflug nach Dörflingen gemacht.

THAYNGEN / DÖRFLINGEN Am Dienstag der letzten Woche durften die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums mit zwei grossen Bussen nach Dörflingen an die Laag fahren. Es war ein schöner Morgen, die Sonne lachte und fröhlich kamen alle Bewohnenden dort an.

Die vielen Pfleger und Pflegerinnen waren auch da und führten uns zu schönen Plätzen, wo man so schön ins Wasser stehen konnte. Plötzlich erschienen zwei Clowns, die für Unterhaltung sorgten. Ausserdem sorgte Herr Tanner aus Merishausen für volkstümliche Musik. Plötzlich war es Zeit für das Mittagessen. In der grossen Scheune von Herrn Aeschlimann waren viele, viele Tische schon gedeckt, wir durften uns nur noch



Musik hören, gut essen, Ballone steigen lassen, den Schwänen nachträumen: So vergeht die Zeit im Nu. Bild: zvg

hinsetzten. Alles klappte wunderbar und die vielen Helfer servierten uns die belegten Teller. Herzlichen Dank für die viele Arbeit.

Nach dem Essen begab man sich wieder nach draussen und wie schon im Vorjahr durften wir einen Ballon mit Namenskarte steigen lassen. Jeder hofft vielleicht auf eine Antwort.

Im Wasser kam hie und da ein Schiff vorbei, auch Schwäne be-

gnügten sich im Wasser. Schnell war die Zeit vorbei. Die zwei grossen Busse der Firma Rattin erschienen wieder und führten uns ohne Probleme zurück nach Hause.

Dem Personal gehört ein grosser, grosser Dank, dass sie uns einen so schönen Tag geschenkt haben.

Ruth Mezger Bewohnerin des Seniorenzentrums Im Reiat

■ IN KÜRZE

Anstieg des Strompreises

Letzte Woche gab das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS) Preiserhöhungen bekannt. Die Strom- und Netzpreise über alle Kundensegmente des EKS würden 2023 durchschnittlich um etwa 25 Prozent steigen, hiess es in einer schriftlichen Mitteilung. Für einen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 4500 Kilowattstunden bedeute dies eine Erhöhung um rund 19 Franken pro Monat. Ähnliches war von SH-Power, dem Stromanbieter der Gemeinden Schaffhausen und Neuhausen, zu erfahren. Dort war die Rede von einer Preiserhöhung von 22 Franken im Monat.

Tigermücke beim Zoll gesichtet

2019 wurde im Kanton erstmals die Asiatische Tigermücke nachgewiesen. Seither führt das Interkantonale Labor in den Sommermonaten Kontrollen durch. Wie es mitteilt, wurde das Insekt im laufenden Jahr an den beiden überwachten Standorten nachgewiesen – am Zoll Thayngen und am Rheinfall.

Auffahrunfall auf der A4

SCHAFFHAUSEN Am Freitag, um 13.25 Uhr kam es auf der A4 in Fahrtrichtung Thayngen zu einem Auffahrunfall zwischen zwei Personwagen, wobei jemand verletzt wurde. Dazu kam es, da der vordere Fahrzeuglenker verkehrsbedingt anhalten musste und der hinterherfahrende Lenker nicht rechtzeitig brem-

sen konnte. Durch den heftigen Zusammenstoss entstand an beiden Fahrzeugen Totalschaden. Sie mussten abgeschleppt werden. Die A4 wurde rund zwei Stunden in beide Richtungen gesperrt. Im Einsatz waren Vertreter von Rettungsdienst, Feuerwehr Thayngen, Tiefbauamt und Polizei. (r.)

Fussball

Resultate

Reiat United Junioren C – FC Neunkirch, 2:0; FC Thayngen Senioren 30+ – SC Veltheim (Regiocup), 2:7; FC Wülflingen a – Reiat United Junioren Da (Regiocup), 14:2; FC Thayngen Herren 2 – FC Büsingen 2, 3:1; FC Thayngen Senioren 30+ – Cholfirst United / Neuhausen, 2:4; Reiat United Junioren Da – FC Beringen a, 3:5; Cholfirst United – Reiat United Junioren C, 1:6; Reiat United Junioren Db – FC Schleithelm, 13:1; FC Thayngen Herren 1 – NK Dinamo Schaffhausen 1, 1:3; FC Volketswil 1 – SG Thayngen / Neunkirch 1, 0:3.

Nächste Spiele

Freitag, 9. September, 20.15 Uhr: FC Tössfeld b – FC Thayngen Senioren 30+; **Samstag, 10. September**, 10.30 Uhr: FC Ramsen – Reiat United Junioren Db; 11 Uhr: Reiat United Junioren C – VFC Neuhausen 90 (in Lohn); 14.15 Uhr: FC Bülach c – Reiat United Junioren Da; 18 Uhr: Cholfirst United 1 – FC Thayngen Herren 2; **Sonntag, 11. September**, 11 Uhr: SG Thayngen / Neunkirch 1 – FFC Südost Zürich 1; **Montag, 12. September**, 19 Uhr: Stein am Rhein / Ramsen – Reiat United Junioren C (SH-Cup).

Stefan Bösch FC Thayngen

Erster von 702 Schützen

SCHAFFHAUSEN Am Jubiläumsschiessen 150 Jahre FVS Hohlenbaum Schaffhausen konnte sich Franz Baumann mit nur zwei Punkten unter dem Maximum als Sieger feiern lassen. 22 Feldschützen, davon sieben Jungschützen, erzielten im August bei idealen Wetterbedingungen im Vereinswettkampf und im Wettkampf (Alt und Jung) sehr gute Resultate. Im Wettkampf Alt und Jung bildeten jeweils zwei Aktive und ein Jungschütze eine Gruppe. Von 32 teilnehmenden Gruppen belegte die Gruppe «Weier Geister 1» den 2. Rang mit Franz Baumann, 118 Punkte (P), Thomas Biber, 108 P., und Nico Baumann, 105 P. Den 6. Rang erkämpfte sich die Gruppe «Weier Geister 2» mit Jean Waldvogel, 113 P., Manuel Wanner, 108 P., und Nick Waldvogel, 105 Punkte. Herzliche Gratulation.

Folgende Schützen schossen das Kranzresultat: **Feld Sport**: 118 P., Franz Baumann; **Ausgezeichnete** 110 P. im Alter von 86 Jahren: Theo Lutz; 109 P., Gerold Maag; 108 P., Thomas Biber; **Feld Ordonanz**: 113 P., Jean Waldvogel; 108 P., Markus Stanger und Manuel Wanner (JS); 106 P., Hansruedi Bühner; 105 P., Nico Baumann (JS) und Nick Waldvogel; 103 P., Hansruedi Walser und Clemens Bernath; 102 P., Nina Oberhänsli (JS), Peter Bohren und Daniel Ackermann; 97 P., Kurt Sigg. Weniger Glück hatten wir im **Auszahlungsstich**: 361 P., Franz Baumann; 358 P., Thomas Biber; 344 P., Hansruedi Walser; 339 P., Markus Stanger; 334 P., Jean Waldvogel.

Wir gratulieren den erfolgreichen Schützen und danken den sieben Jungschützen unter der Leitung von Daniel Ackermann und Peter Bohren für ihre Teilnahme.

Jean Waldvogel
Feldschützengesellschaft
Thayngen

Reitabadi ist noch offen

HOFEN Bis Sonntag, 18. September, bleibt die Reitabadi geöffnet. Schwimmbadpächter Tom Luley sagt, dass er sich auch vorstellen könnte, die Saison bis Ende des Monats zu verlängern – vorausgesetzt, das Wetter bleibt gut. (r.)

«Grüne Fee» aus dem Unteren Reiat

Am kommenden Wochenende findet zum siebten Mal das Zwetschgenfest statt. Landwirt Heini Bühler wird an einem Stand seine Zwetschgen- und Traubenbrände präsentieren. Darunter wird auch eine Spezialität sein, die hierzulande lange Zeit verboten war.

BIBERN Wenn etwas verboten ist, bekommt es einen ganz besonderen Reiz. Diese Erfahrung machen Kinder genauso wie Erwachsene. In der Welschen Schweiz gibt es einen Schnaps, der mit Wermut, Anis, Fenchel und anderen Kräutern aromatisiert ist. Er wird Absinth oder auch Fée verte – grüne Fee – genannt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Getränk in vielen europäischen Staaten verboten. Man nahm an, dass Bestandteile des Wermuts schädliche Auswirkungen auf den Körper haben. Bis heute konnte dies jedoch nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden. Vielmehr nimmt man an, dass die Menge an getrunkenem Alkohol und dessen oft minderwertige Qualität die Ursache für die Unverträglichkeiten waren. In vielen Ländern darf Absinth deshalb seit den 1990er-Jahren wieder legal getrunken werden – in der Schweiz seit 2005. Auch wenn das Verbot aufgehoben ist, haftet dem Getränk immer noch die Aura der Gesetzlosigkeit an. Dass es nun auch im Unteren Reiat einen Absinth gibt, lässt deshalb aufhorchen.

Treibende Kraft hinter dem grünen Getränk ist der Bibermer Landwirt Heini Bühler. Wie er erzählt, kam ihm die Idee vor ein paar Jahren. Damals hatte er zu viele Trauben. Wegen der Mengenkontingentierung durfte er sie nicht für die Weinherstellung abliefern. Traubensaft pressen war ebenfalls verboten. Einzige Schnapsbrennen war erlaubt. Erfahrungsgemäss findet Traubenschnaps jedoch wenig Abnehmer. «Ich suchte deshalb nach einer Möglichkeit, ihn zu veredeln.» Der Landwirt lässt nun einen Teil seiner Trauben bei der Destillation in Hallau mit Kräutern anreichern und zu Absinth brennen. Wie er weiss, hat es Wermut



Heini Bühler mit seinem Bibermer Absinth – auf Französisch auch «Fée verte» genannt. Es gibt ihn in Weiss oder in Grün. Bilde: vf



Die Hauptbestandteile des Absinths: Wermut und Trauben.

drin und Anis – vielleicht auch noch andere Pflanzenbestandteile. Grundsätzlich könnte man Absinth auch aus Zwetschgen brennen, doch diese hat der Bibermer für anderes reserviert.

Wasser macht ihn milchig trüb

Erhältlich ist der Bibermer Absinth als klarer Schnaps, mit 60 Prozent Alkohol, oder in Anlehnung an die französische Bezeichnung als grüner Schnaps mit 54 Prozent Alkohol. Ein Farbstoff sorgt für die Färbung. Der vergleichsweise hohe Alkoholgehalt ist nötig, damit das Getränk durchsichtig bleibt. Getrunken wird der Absinth verdünnt. Sobald Wasser dazugegeben wird, wird er milchig trüb. Das ist wie beim südfranzösischen Pastis oder beim griechischen Ouzo. Da beide ebenfalls Anis enthalten, schmecken sie ähnlich wie der Bibermer Absinth.

Damit die Zubereitung auch fürs Auge etwas hergibt, lässt Heini Bühler das Wasser aus einer Absinthfontäne, einem Glasgefäss mit kleinen



Wasser tröpfelt über einen Würfelzucker ins Absinth-Glas.

Hahnen, tröpfeln. Auf dem Weg ins Glas fliesst es über einen Würfelzucker und wird so angenehm süß. Originell ist übrigens die für den Absinth kreierte Etikette. Sie zeigt das Bibermer Wappentier mit grün gefärbter Kelle.

Verkauft wird das Getränk im Hofladen oder im Bibermer Landladen. Am Zwetschgenfest wird Heini Bühler es auch an einem Stand anbieten. Dieser wird zu Ehren des Getränks grün sein. Ausserdem werden zwei grüne Feen zugegen sein. Eigentlich wollte Bühler seinen Absinth schon vor zwei Jahren am Zwetschgenfest 2020 einem grösseren Publikum präsentieren. Doch wegen der Pandemie musste das Fest zweimal verschoben werden. So musste auch der Absinth auf seinen ersten grossen Auftritt warten.

Für Heini Bühler ist der Absinth eine Spielerei, die er in vergleichsweise kleinen Mengen herstellen lässt. Bedeutsamer ist für ihn die «Alte Zwetschge», die er in Anlehnung an die französische «Vieille

Prune» brennen lässt. Im Angebot hat er unter anderem auch einen Baumnusslikör auf Traubenschnapsbasis.

«Alle Früchte für meine Schnäpse stammen von mir», betont der Bibermer. Er besitze 200 Hochstämme. Bei den Zwetschgen hat er solche der Sorten «Fellenberg» und «Schöne von Bibern» – Letztere wird ja bekanntlich am Zwetschgenfest gefeiert. Einige von Heini Böhlers Bäumen sind bald 100 Jahre alt. Als in den 1930er-Jahren wegen der Reblaus grosse Teile der Bibermer Weinstöcke zugrunde gingen, wurden sie stattdessen gepflanzt. Man kann also sagen, dass die Reblaus ein nicht unwesentlicher Auslöser des Zwetschgenfests war.

An seinem Stand wird Heini Bühler nebst den genannten Schnäpsen auch einen Zwetschgenlikör und einen Zwetschgensirup für Kinder anbieten. Hauptbestandteil der beiden Getränke ist eingekochter Zwetschgensaft. Für dessen Herstellung braucht es reife Zwetschgen. Doch wegen der Trockenheit fielen dieses Jahr viele Zwetschgen vorzeitig von den Bäumen. Und beim verbliebenen Drittel kam es zu einem Reifestopp. Doch nun geht alles wieder seinen natürlichen Lauf. Bis spätestens zum Fest sollten die Früchte erntereif sein. (vf)

Vielfältiges Zwetschgenfest

Am Zwetschgenfest laden 29 Marktstände zum gemütlichen Flanieren und Kaufen ein. Am Samstag unterhalten die Thaynger Jazztanzgruppe, die Thaynger Feuerwehr mit ihrer Hauptübung, die Zollmusik Schaffhausen sowie die Familienkapelle Fischbacher die Gäste. Der Sonntag beginnt mit einem Festgottesdienst. Anschliessend folgt ein abwechslungsreiches Programm mit dem Musikverein Thayngen, dem Jazztanz Thayngen, der Alphorn-Vereinigung Schaffhausen und der Trachtengruppe Reiat. Der Eintritt zum Fest wie auch die Parkplatzbenutzung sind frei. (r.)

Samstag, 10. September, ab 13 Uhr, und am Sonntag, 11. September, ab 10 Uhr, Bibern.

Reiatbadi sucht Unterstützung

Kürzlich war in der Reiatbadi das alljährliche Badi-fest. Und am kommenden Wochenende stellt sich der Vorstand am Zwetschgenfest vor. Mit Aktivitäten dieser Art macht er auf die Bedürfnisse der Badi aufmerksam.

HOFEN / BIBERN Am Samstag, 27. August, fand in Hofen das Badi-fest statt. Zahlreiche Programmpunkte und eine reichhaltige Tombola erwarteten die Gäste. Eröffnet wurde das Fest mit einer tollen Darbietung von Jazztanz Thayngen. Die zahlreichen Gäste waren begeistert. Nach dem Mittagessen erfolgte das Sponsorenschwimmen. Eine Kinder- und eine Erwachsenengruppe versuchten, so viel Geld wie möglich für die Badi zu erschwimmen. Und sie machten ihre Sache super. Insgesamt 87 Längen wurden geschwommen und es kam ein schöner Batzen zusammen.

Die «Musigchuchi» sorgte am Nachmittag für Unterhaltung für die kleinen Gäste, am Abend spielte «Dooly» auf. Trotz des unfreundlichen Wetters und der über den Tag verteilt sehr schwankenden Gästezahlen herrschte eine tolle Stim-



Verstärkt durch Badipächter Tom Luley (Dritter von links) haben diese Schwimmerinnen und Schwimmer am vorletzten Wochenende Sponsorengelder gesammelt. Bild: Ramona Bührer, Schwimmbadgenossenschaft

mung und es wurde bis spät in die Nacht zusammengessen. Alles in allem kam ein schöner Batzen für den Betrieb und Unterhalt der Badi zusammen.

Nach der Neuorganisation des Badebetriebs mit einer Badeaufsicht und den damit verbundenen, fehlenden Einnahmen aus den Eintritts ist die Schwimmbadgenossenschaft noch mehr auf solche Einnahmen und Gönnerbeiträge angewiesen. Nur so, und dank dem grossen Einsatz vieler helfender Hände während der Saison, kann der Betrieb aufrechterhalten werden. Die Schwimmbadgenossenschaft ist zudem immer auf der Su-

che nach Personen, die sich gerne für die schönste Badi engagieren wollen. Daher präsentiert sie sich mit einem Infostand auch am Zwetschgenfest in Bibern. Gerne stellt der Vorstand Interessierten die verschiedenen Ämtli und die Organisation des Badibetriebs vor. Am kommenden Samstag findet am Stand zudem um 16 Uhr der Sponsorenapéro des Gönnervereins statt.

Lukas Bührer
Schwimmbadgenossenschaft
Unterer Reiat

Samstag und Sonntag, 10. und 11. September, Zwetschgenfest, Bibern.

Recycling bei der Firma Frei

THAYNGEN Der Werkraum Schaffhausen verfolgt das Ziel, wegweisende Bauprojekte als «Schaffhauser Haus» auszuzeichnen. Es geht dabei um Projekte, die mit regionalen Unternehmen realisiert werden, die regionale Rohstoffe und Ressourcen nutzen sowie die Innovationsbereitschaft und Experimentierfreudigkeit bei den Unternehmen fördern.

In einer Veranstaltungsreihe bringt der Werkraum Schaffhausen interessierten Personen verschiedene Themen auf spannende Art und Weise näher. Die vierte der fünf Veranstaltungen findet morgen Mittwoch statt. Auf dem Programm ist die Besichtigung der Firma Frei Thayngen AG. Zu sehen ist, wie durch die sorgfältige Trennung von Abbruchmaterialien maximale Wiederverwendung (Recycling) erzielt werden kann. Angesprochen werden die nötigen Voraussetzungen wie auch die Herausforderungen. (r.)

Mittwoch, 17. September, 18 Uhr, Wipplstrasse 10, Thayngen. Teilnahme kostenlos; Anmeldung unter 052 632 40 40 oder unter info@werkraum-sh.ch.

ZITAT DER WOCHE

«Die Verfassung eines Staates solle so sein, dass sie die Verfassung des Bürgers nicht ruiniert.» Stanislaw Jerzy Lec (1909–1966), polnischer Lyriker

ANZEIGEN

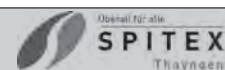
Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1532326

Die Arztpraxis im Zentrum Thayngen
(Dr. A. Crivelli, Dr. L. Margreth, Dr. S. Schmid) bleibt am Freitag, 9.9.2022, geschlossen (Betriebsausflug).



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1521781

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzei-
genservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@
thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Cornelia Zürcher

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr



AGENDA

MI., 7. SEPTEMBER

■ **Mittagstisch** in der FEG, jeden ersten Mittwoch im Monat, 12 Uhr. Anmeldung Judith Bührer: 052 649 12 25.

■ **Nachhaltiges Bauen** Besichtigung der Frei Thayngen AG, 18 Uhr, Wipplstr. 10, Thayngen. Teilnahme kostenlos; Anmeldung: 052 632 40 40 info@werkraum-sh.ch.

DO., 8. SEPTEMBER

■ **Mittagstisch** jeden zweiten Donnerstag

im Monat, 12 Uhr, bei Urs Leu Catering, Thayngen. Abmelden bei Joe Waldvogel, 052 649 33 26.

SA., 10. SEPTEMBER

■ **Fotoausstellung** von Bruno und Eric Bührer, Vernissage, 11 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

■ **Zwetschgenfest** ab 13 Uhr, Dorfplatz, Bibern.

■ **Schreibmaschinen-museum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14–17 Uhr, altes Schulhaus,

Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

■ **Jährliche Hauptübung** der Feuerwehr Thayngen, 14.30 Uhr, Feuerwehrmagazin, Bibern.

■ **Meisterschaftsspiele** Handballverein Thayngen, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

SO., 11. SEPTEMBER

■ **Zwetschgenfest** ab 10 Uhr, Dorfplatz, Bibern.

Weitere Anlässe unter: www.thayngen.ch